

Spirinia nom. nov.

pro *Spira* BASTIAN 1865, präokkupiert durch *Spira* BROWN 1844

syn. *Spirina* FILIPJEV 1918, präokkupiert durch *Spirina* KAYSER 1889

Spirinia parasitifera (BASTIAN 1865)

(Tafel 1, Fig. a—l)

Probe X 196 (Maldiven, Fadiffolu-Atoll, Ufer der Insel Dirudi, Detriussand im Litoral, 1. 4. 1958)

$$\delta_1: \frac{\begin{array}{cccc} - & 120 & M & 1800 \\ 14 & 37 & 45 & 36 \end{array}}{1900 \mu; a = 42; b = 15,8; c = 19.}$$

$$\delta_2: \frac{\begin{array}{cccc} - & 88 & 133 & M & 1680 \\ 19 & 47 & 50 & 60 & 45 \end{array}}{1806 \mu; a = 30; b = 13,6; c = 14,3.}$$

$$\text{♀} : \frac{\begin{array}{cccc} - & 78 & 130 & 794 & 1492 \\ 17 & 40 & 45 & 55 & 30 \end{array}}{1600 \mu; a = 29; b = 12,3; c = 14,8; V = 50\%}$$

Cuticula deutlich, aber nur flach geringelt, mit winzigen Körperborsten. Eine Lippenregion ist nicht besonders abgesetzt, auch konnten weder Lippenpapillen noch Kopfpapillen erkannt werden. Die vier Kopfborsten sind 6—7,5 μ lang (etwa 0,4 Kopfbreiten), hinter ihnen beginnt die Ringelung der Cuticula. Auch der Vorderrand der Seitenorgane liegt ungefähr auf gleicher Höhe. Die Seitenorgane sind rund, 5,5—7 μ groß, 32—43% der betreffenden Kopfbreite und besitzen einen kleinen Zentralfleck. Bei manchen Exemplaren ist eine spirilige Unterbrechung auf der Dorsalseite angedeutet, so daß es sich in Wirklichkeit um wurstförmige Spiralen mit einer Windung handeln dürfte. Subcephalborsten sind vorhanden, 4 submediane und dicht dahinter 4 sublaterale, doch sind sie in ihrer Anordnung etwas variabel, wovon die Abbildungen einen Eindruck geben.

Die Mundhöhle ist sehr schmal und besitzt mindestens einen kleinen dorsalen Vorsprung, der als Dorsalzahn anzusprechen ist. Je nach dem Kontraktionszustand des

Vorderendes ist die Mundhöhle bald deutlich, bald überhaupt nicht zu erkennen. Der Ösophagus endet in einem rundlichen Bulbus von 28 μ Durchmesser.

Die Spicula sind 45—54 μ lang (1,2 Analbreiten) und besitzen einen sehr kräftigen runden Proximalknopf, von dem ein schwaches Velum ausgeht. Die akzessorischen Stücke sind kahnförmig und 20—22 μ lang. Der konische Schwanz ist beim ♂ 2,8 Analbreiten lang, beim ♀ 3,6 Analbreiten. Ein besonderer Endzapfen ist nicht abgesetzt.

Die Exemplare von den Malediven ähneln in so hohem Grade der seit langem von den europäischen Küsten und von der nordamerikanischen Ostküste bekannten *Spirinia parasitifera*, daß an einer Identität kaum zu zweifeln ist. Zum Vergleich möchte ich die Abbildungen von Vorderkörper und Spicularapparat eines ♂ aus der Nordsee heranziehen (Fundort: List auf Sylt, 1,5 m Wassertiefe, 23. 4. 1949) welches weitgehend mit den Malediventieren übereinstimmt, obwohl es viel größer ist (Tafel 1, Fig. h—i):

♂: $\frac{102}{13} \quad \frac{147}{59} \quad \frac{M}{60} \quad \frac{3306}{63} \quad \frac{3465}{58} \mu$; a = 56; b = 23; c = 22.

Aus dem Mittelmeer hat bereits ROUVILLE (1905) *Spirinia parasitifera* gemeldet, und auch *Spirina zosterae* FILIPJEV 1918 aus dem Schwarzen Meer dürfte identisch mit *Sp. parasitifera* sein. Nachdem das Material von den Malediven gezeigt hat, daß die Lage der Subcephalborsten offenbar variabel ist, bald an die Kopfborsten herangerückt, bald etwas dahinter, möchte ich auch *Spirina rouvillei* SCHUURMANS STEKHOVEN 1950 aus Villefranche für synonym mit *Spirinia parasitifera* halten, zumal auch die etwas größeren Seitenorgane (43% der Kopfbreite) in die Variationsbreite fallen.

Schwieriger dagegen ist die Frage nach zwei weiteren Arten der Gattung *Spirinia*. *Spira similis* COBB 1898 ist aus Port Jackson, Australien ohne Abbildung beschrieben worden, und ist nach JOHNSTON (1938) vermutlich identisch mit *Spirinia parasitifera*; WIESER (1954b) dagegen läßt die Art bestehen und gibt als Differentialmerkmal die längeren Spicula an (2 Analbreiten lang). *Spira septentrionalis* COBB 1914 aus der Antarktis schließlich besitzt ebenso wie von WIESER (1954b) aus Chile beschriebene und zu dieser Art gestellte Tiere größere Seitenorgane (0,4—0,5 Kopfbreiten) und einen schlankeren Schwanz, der in seinem hinteren Drittel zylindrisch oder keulenförmig und 0,2—0,33 Analbreiten dick ist. Zu dieser Form, *Spirinia septentrionalis* (COBB 1914), möchte ich auch die Tiere stellen, die von mir unter dem Namen *Spirina cf. parasitifera* aus Brasilien beschrieben wurden (GERLACH 1956b, 1957a, 1957b, 1958a).

Alle diese Formen sind zweifellos sehr ähnlich, und es muß der Zukunft überlassen bleiben, die Variationsbreite der verschiedenen zur Artentrennung herangezogenen Merkmale festzulegen. Ich möchte hierzu lediglich noch die Beschreibung eines weiteren Männchens aus dem Maledivenmaterial liefern, welches sich durch sehr geringe Körpergröße auszeichnet, im übrigen aber anscheinend ein typischer Vertreter der Art *Spirinia parasitifera* ist (Tafel 1, Fig. k—l):

Probe X 93 (Malediven, Addu-Atoll, Lagunenriff der Insel Hitadu, Sand in 4 m Wassertiefe, 27. 1. 1958)

♂: — 52 M 727
6 16 19 15 773 μ ; a = 41; b = 15; c = 17.

Kopfborsten 1,5 μ lang (0,3 Kopfbreiten), Seitenorgane 2 μ im Durchmesser (0,5 Kopfbreiten), kreisrund mit winzigem Zentralfleck. Mundhöhle mit winzigem, aber deutlichen Dorsalzahn. Ösophagealbulbus rund, 12 μ groß. Spicula 21 μ lang (1,4 Analbreiten), akzessorisches Stück 9 μ lang. Schwanz 3 Analbreiten lang.

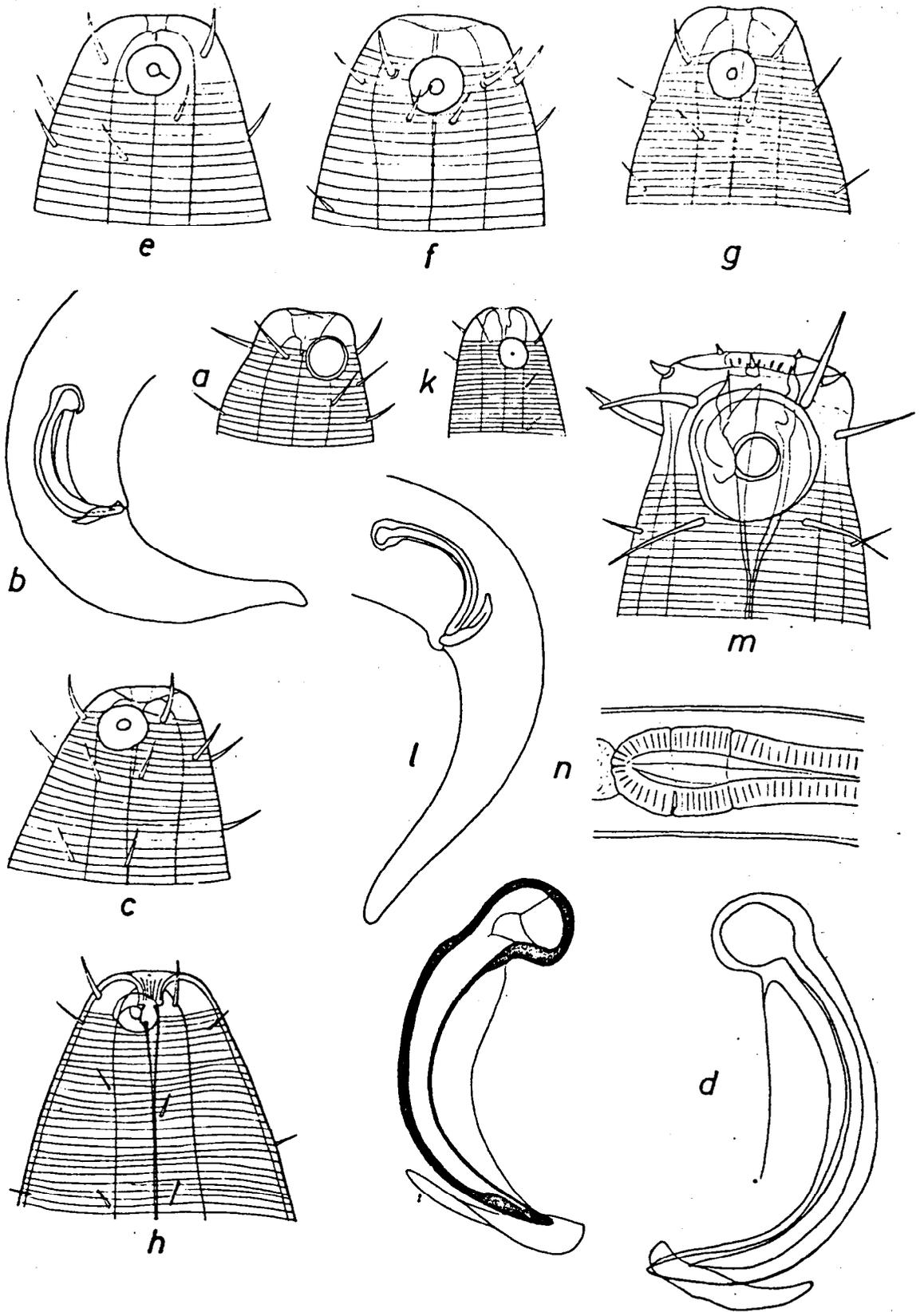


Fig. a—l: *Spirinia parasitifera*

a = ♂₁, Kopf; b = ♂₁, Hinterkörper, 1400×; c = ♂₂, Kopf, 900×; d = ♂₂, Spicularapparat;
 e = ♀, Kopf, 1080×; f = Kopf eines Tieres, dessen Hinterkörper abgebrochen war, 1080×; g =
 Kopf eines juv., 1080×; fig. a—g nach Tieren von den Malediven, Probe X 196; h = Kopf eines ♂
 aus der Nordsee, 1200×; i = Spicularapparat dieses ♂; k = Kopf des ♂ aus Probe X 95 (Malediven),
 1600×; l = Hinterkörper dieses ♂, 1000×.

Fig. m—n: *Chromaspirina indica*

m = Kopf, 1000×; n = Hinterende des Ösophagus, 400×.